

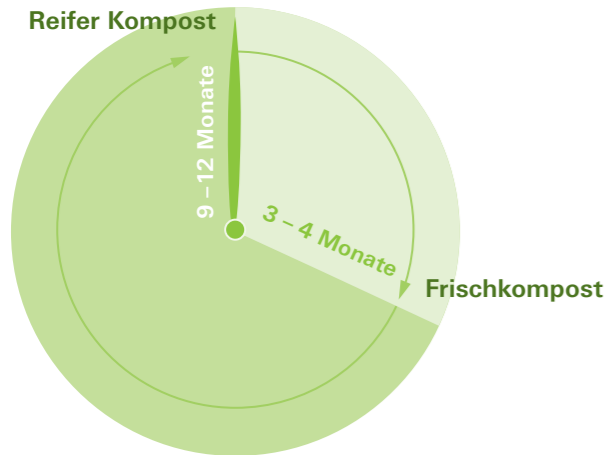
Wann ist der Kompost fertig?

Die Kompostierung ist ein biologischer Vorgang. Kleinlebewesen und Mikroorganismen bewirken die Umwandlung der Abfälle in Kompost. Die Aktivität der Organismen und damit die Dauer der Rotte sind von Temperatur und Feuchte, Menge und Art der kompostierten Materialien abhängig.

Grundsätzlich sollte der Kompost nicht zu lange lagern, denn bei langer Lagerung können Nährstoffverluste entstehen.

Frischkompost, d. h. noch nicht ganz verrottetes Material, kann bereits nach 3 bis 4 Monaten als Mulch ausgebracht werden.

Reifen Kompost erhält man bei günstigen Rottebedingungen nach ca. einem Jahr. Reifer Kompost lässt sich sehr vielseitig, z. B. als Nährstoffdünger und Bodenverbesserungsmittel, zur Rasenpflege oder als Bestandteil von Blumenerden verwenden.



Kressetest

Füllen Sie dazu ein Marmeladenglas halb mit Kompost. Kresse einsäen, mit Wasser besprühen. Das Glas verschließen und für einige Tage an einem warmen Ort aufstellen. Keimen viele Samen und wachsen die Keimlinge zügig weiter, ohne sich gelb oder braun zu verfärben, ist der Kompost reif und pflanzenverträglich.

Wie wird Kompost verwendet?

Grundsätzlich kann Kompost im gesamten Garten ausgebracht werden. Nicht nur die Gemüsebeete sollten mit Kompost versorgt werden, sondern auch Staudenbeete, Gehölze, Hecken und Obstbäume. Siebt man den Kompost fein ab, lassen sich damit sogar Rasenflächen und Wiesen düngen. Eine großflächige Ausbringung verhindert, dass sich an wenigen Stellen des Gartens hohe Nährstoffmengen anreichern.

Kompost wird nur leicht in den Boden eingeharkt und nicht in tiefere Schichten vergraben.

Kompost kann auch als Mulchmaterial verwendet werden. Die Mulchdecke schützt die Bodenoberfläche vor dem Austrocknen und verhindert, dass sie bei starken Niederschlägen verschlämmt. Die Keimung von Unkrautsamen kann unterdrückt werden. Im Herbst ausgebracht, dient die Mulchschicht als Frostschutz.

Zum Mulchen eignet sich nicht nur Kompost, sondern auch das in größeren Mengen anfallende Gras und Laub, das normalerweise nur schlecht auf dem Kompost unterzubringen ist. Bringt man es als 1 bis 2 cm hohe Mulchschicht aus, ist dies nicht nur platz- sondern auch arbeitssparend.

Reifer Kompost wird am sinnvollsten, ähnlich wie Dünger, zu den Hauptwachstumszeiten ausgebracht, z. B. zum Austrieb im Frühjahr. Grundsätzlich sollte Kompost nur während der Vegetationsperiode im Frühjahr und Sommer ausgebracht werden.

Kompost eignet sich sehr gut zur Bodenverbesserung. Vielfach wird hierfür Torf verwendet, der jedoch kaum Nährstoffe enthält und bodenversauernd wirkt. Torf sollte nur für Moorbeetpflanzen wie Rhododendren oder Azaleen verwendet werden. Für alle anderen Pflanzen ist Kompost besser geeignet.

Quellen und weitere Informationen:

- Richtig kompostieren – Eine Fibel für Haus und Garten, Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, 1997
- Leitfaden für die Kompostierung im Garten, FH Weihenstephan, 1999
- Kompostieren und Häckseln in der Großstadt, Abfallwirtschaftsbetrieb München, 2012
- Umweltwissen-Praxis: Den eigenen Kompost aufsetzen, Bayerisches Landesamt für Umwelt, 2013

Ein Beitrag zum Umweltschutz

Durch den Einsatz von Kompost im Garten kann auf Mineraldünger weitgehend verzichtet werden. Torf wird nahezu überflüssig und Mooregebiete als wertvolle Naturschutzgebiete bleiben erhalten. Beim Torfabbau werden einzigartige Mooregebiete, deren Entstehung hunderte von Jahren gedauert hat, zerstört.

Wieviel Kompost darf man ausbringen?

Kompost ist ein Mehrnährstoffdünger. Er enthält relativ hohe Mengen an Stickstoff, Kalium und Phosphat sowie Spurenelemente. Um einer Überdüngung der Gartenböden vorzubeugen, sollten daher zusätzlich zu Kompost keine weiteren Dünger eingesetzt werden. Eine Ausnahme stellen Pflanzenarten mit hohem Stickstoffbedarf dar, die eine zusätzliche N-Düngung in Form von Kalkammonsalpeter oder Horndünger erhalten sollten.

Die jährlichen Kompostgaben dürfen bestimmte Grenzen nicht überschreiten, damit eine Nährstoffanreicherung vermieden wird. Jährlich sollten nicht mehr als ca. 2,5 Liter Kompost pro m² ausgebracht werden. Bei Pflanzen mit hohem Nährstoffbedarf kann einmalig auch eine etwas höhere Kompostgabe verabreicht werden.

Anwendungsempfehlungen

Gemüsebeete	
Kartoffeln, Lauch, Fruchtgemüse wie Tomate, Gurke u.a.	4-6 l Kompost/m ² u. Jahr
Möhren, Zwiebeln, Salat, Spinat, Rote Beete, Rettich, Sellerie	2-3 l Kompost/m ² u. Jahr
Bohnen, Erbsen, Kräuter	1-2 l Kompost/m ² u. Jahr
Erdbeeren, Obstbäume, Sträucher, Ziergehölze	1-3 l Kompost/m ² u. Jahr
Rasenflächen	1-2 l Kompost/m ² u. Jahr
Zierpflanzen, Balkonpflanzen	Mischungsverhältnis Kompost : Erde = 1 : 3 bis 1 : 4
Neuanlagen	bis 15 l Kompost/m ² (einmalige Gabe)
Pflanzung von Sträuchern und Bäumen	Mischungsverhältnis Kompost : Erde = 1 : 4



Fragen? Rufen Sie uns an!

Abfallberatung: (08141) 519-516
Kundenservice: (08141) 519-519
E-Mail: info@awb-ffb.de
Internet: www.awb-ffb.de

Herausgeber:

AWB Abfallwirtschaftsbetrieb des Landkreises Fürstentfeldbruck
Münchner Straße 33, 82256 Fürstentfeldbruck
1. Auflage 03/2004, aktualisierter Nachdruck 11/2024
Dieses Faltblatt wurde auf 100% Recyclingpapier gedruckt.

AWB

Offensive für die Umwelt

Entwurf und Umsetzung | FRANKOWSKY Grafik & Kommunikation, Gernlinden | www.frankowsky.net

Richtig Kompostieren



Machen Sie mit!
Ein Beitrag zum
Ressourcenschutz

www.awb-ffb.de

Was kann kompostiert werden?

- ungekochte Gemüseabfälle und Obstreste
- Kaffeefilter, Kaffeesatz, Teebeutel, Teereste
- Laub
- Grasschnitt
- Gehölzschnitt, Staudenreste, Stroh
- Beet- und Balkonpflanzen
- Schnittblumen, Topfpflanzen
- Holzhäcksel und Sägemehl von unbehandeltem Holz

In geringen Mengen:

- Schalen von Südfrüchten
- zerdrückte Eierschalen
- Küchenpapier
- Eierkartons, Zeitungen (keine Buntdrucke)
- Fallobst

Was soll nicht kompostiert werden?

- gekochte Essensreste, Teigwaren, Brot, Fleisch, Wurst, Fisch, Fette, Knochen (Ratten und Mäuse können angelockt werden)
- samentragendes Unkraut, Wurzelunkraut (beim Ausbringen des Komposts kann Unkrautbewuchs aufkommen)
- kranke Pflanzen (Verbreitung von Pflanzenschädlingen und Pflanzenkrankheiten)
- Zigarettenasche, Staubsaugerbeutelinhalt, Kehricht, Holz- und Kohlenasche, Grillkohle, bunt bedrucktes Papier (meist hohe Schwermetallbelastung)
- Windeln, Rückstände aus Sickergruben, Kleintierstreu (aus hygienischen Gründen)

Bioabfallsammlung

Die Bioabfallsammlung mit der Biotonne stellt eine ideale Ergänzung zur Eigenkompostierung dar, da auch Essensreste und gekochte Speiseabfälle, die nicht auf den heimischen Komposthaufen gehören, hochwertig verwertet werden.

Wo kompostiert man?

Der Kompost sollte an einer leicht erreichbaren Stelle im Garten eingerichtet werden. Befestigte Wege erleichtern den Zugang zum Kompost besonders bei schlechtem Wetter.

Im Idealfall steht der Komposter im Halbschatten. Es sollte auf einen ausreichenden Abstand zu Fenster, Türen, Terrassen sowie zum Nachbarn geachtet werden.

Außerdem sollte zur Lagerung von gehäckseltem Baum- oder Strauchschnitt (Strukturmaterial zum Untermischen) sowie zum Umsetzen des Komposts genügend Platz vorhanden sein.

Für den Rotteprozess ergeben sich kaum Unterschiede, ob die Abfälle in Kompostbehältern oder auf Haufen (so genannten Mieten) kompostiert werden.

In welcher Form der Komposthaufen angelegt wird, ist meist eine Platzfrage. Kompostbehälter benötigen in der Regel weniger Platz als eine Kompostmiete. Die Miete sollte am Fuß ca. 1,2 bis 1,5 m breit sein und nicht höher als 0,8 bis 1,2 m werden, die Länge ist beliebig.



Sind Zuschlagstoffe notwendig?

Bei einer fachgerechten, d.h. insbesondere bei einer vielfältigen, strukturreichen Mischung kann auf Zusätze wie Kompoststarter und –beschleuniger, Gesteinsmehl, Kalk etc. meist verzichtet werden. In der Regel ist es völlig ausreichend, den Kompost beim Aufbringen von frischem Material hin und wieder durch das Einstreuen von angerotteten oder reifen Kompost zu „impfen“. Der Kompost enthält alle Stoffe, die für eine Verrottung der Abfälle erforderlich sind.

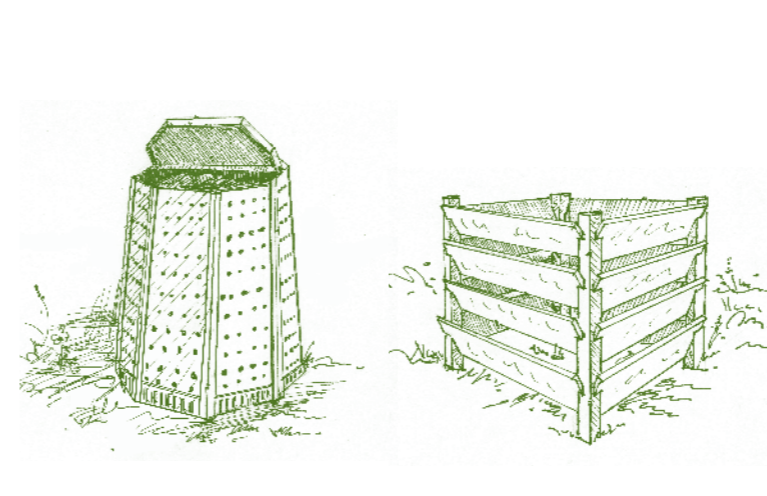
Welcher Kompostbehälter eignet sich?

Kompostbehälter werden aus Holz, Metall oder Kunststoff (häufig Recycling-Kunststoff) hergestellt und in verschiedenen Größen im Handel angeboten. Sie können auch im Eigenbau leicht hergestellt werden.

Kompostbehälter sollten keinen Boden haben oder mit einem durchlässigen Boden versehen sein. Neben Stabilität und Haltbarkeit sollte man darauf achten, dass sich der Komposter leicht auf- und abbauen sowie leicht entleeren lässt. Durch Luftschlitze muss eine ausreichende Belüftung des Komposts gewährleistet sein.

Eine luftdurchlässige Abdeckung kann die Wärmeentwicklung fördern und dadurch den Rotteprozess beschleunigen. Sie verhindert, dass der Kompost bei länger anhaltenden Niederschlägen vernässt und Sickerwasser austritt. Gleichzeitig wird der Zuflug von Unkrautsamen verhindert.

Das erforderliche Behältervolumen wird entscheidend von der zu kompostierenden Abfallmenge bestimmt. Diese ist vor allem von der Gartengröße und der Personenzahl im Haushalt abhängig. Pro Person sollte im Jahr ein Volumen von ungefähr 100 bis 150 Litern zur Verfügung stehen.



Zur Orientierung

- Das Abfallvolumen reduziert sich bei der Verrottung allmählich um rund die Hälfte.
- Für einen Kompostbehälter mit einem Kubikmeter Inhalt sollten zwei bis drei Quadratmeter Fläche eingeplant werden.
- Für die Ausbringung des jährlich anfallenden Komposts muss eine ausreichend große Gartenfläche vorhanden sein. Die zu düngende Gartenfläche sollte mindestens 50 m² pro Person betragen.

Wie kompostiert man?

- Als unterste Lage sollte eine ca. 10 cm hohe Bodenlage aus grobem Häckselmaterial, Rindenmulch oder Stroh aufgeschichtet werden. Diese Schicht trägt zur Belüftung bei und leitet überschüssiges Wasser ab.
- Grobes Material wie Zweige und Äste sollte zerkleinert werden, bevor es auf den Kompost gelangt. Bei größeren Mengen ist ein Häcksler hilfreich.
- Küchenabfälle sollte man mit gehäckseltem Strauchschnitt oder fertigem Kompost abdecken. Dadurch lässt sich vermeiden, dass unangenehme Gerüche entstehen und Fliegen sowie andere Insekten angelockt werden.
- Ist das Material sehr trocken, kann es mit der Gießkanne angefeuchtet werden.
- Nasses Material wie Gras sollte anwelken, bevor es auf den Kompost gelangt.
- Der Kompost sollte mindestens einmal im Jahr umgesetzt werden. Das Rottegut wird so gelockert und belüftet. Außerdem werden Feuchtigkeitsunterschiede ausgeglichen und Material vom kühlen Rand des Komposts ins wärmere Zentrum verlagert.

Maßnahmen beim Auftreten von Problemen

Sickerwasser	Kompost mit einer Abdeckung vor Niederschlags-einwirkung schützen.
unangenehmer Geruch	Der Kompost ist zu nass. Krautige Abfälle mit ausreichend trockenem Material mischen und Kompost abdecken.
Schimmelbildung	Der Kompost ist zu trocken. Kompost umsetzen und dabei anfeuchten bzw. feuchte Abfälle zumischen.
Unkraut	Kein samentragendes und kein Wurzelunkraut kompostieren. Kompost abdecken.
Fliegen	Küchenabfälle im Sommer mit Erde oder Strukturmaterial abdecken.
Ratten	Keine Essensreste kompostieren. Allseitig geschlossene Kompostierbehälter* verwenden.

*Bodenplatte mit Löchern oder engmaschiges Drahtgeflecht am Boden

Die Mischung macht's!

Das Mischen der Kompostmaterialien ist eine Grundvoraussetzung für einen gut arbeitenden Komposthaufen. Je vielfältiger die Ausgangsmaterialien und je besser sie durchmischt sind, umso schneller verläuft die Rotte. Feuchtes Material soll mit trockenem, grob strukturiertes mit feinem, stickstoffarmes mit stickstoffreichem Material vermischt werden. Große Mengen Laub oder Rasenschnitt sollten nie allein aufgebracht werden.